

Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses für Tourismus (20. Ausschuss)

**zu dem Antrag der Abgeordneten Dr. Marcel Klinge, Michael Theurer, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/19119 –**

**Mit guter Vorbereitung durch die Krise – Heimische Tourismuswirtschaft
pandemiefest machen**

A. Problem

Die Tourismusbranche in Deutschland mit ihren kleinen und mittelständischen Familienbetrieben sowie die Gastronomie wurden durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie stark und bereits sehr früh beeinträchtigt. Die Antragsteller halten es vor dem Hintergrund einer möglichen weiteren Infektionswelle und der stark geschwächten wirtschaftlichen Situation der Branche für besonders wichtig, dass die richtigen Vorbereitungen für die gesundheitliche und wirtschaftliche Bewältigung einer weiteren Pandemiewelle getroffen werden.

Sie fordern die Bundesregierung deshalb auf, die weiteren Planungen zur nationalen Tourismusstrategie einzustellen und stattdessen bis zum Herbst 2020 eine nationale, mit den Ländern abgestimmte, Maßnahmenstrategie zum Schutz der heimischen Tourismuswirtschaft zu entwickeln, um diese effektiv vor den wirtschaftlichen Auswirkungen neuer Pandemiewellen zu schützen.

B. Lösung

Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, AfD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der FDP bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE.

C. Alternativen

Keine.

D. Kosten

Wurden nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Antrag auf Drucksache 19/19119 abzulehnen.

Berlin, den 1. Juli 2020

Der Ausschuss für Tourismus

Sebastian Münzenmaier
Vorsitzender

Paul Lehrieder
Berichterstatter

Gabriele Hiller-Ohm
Berichterstatterin

Christoph Neumann
Berichterstatter

Dr. Marcel Klinge
Berichterstatter

Kerstin Kassner
Berichterstatterin

Markus Tressel
Berichterstatter

Bericht der Abgeordneten Paul Lehrieder, Gabriele Hiller-Ohm, Christoph Neumann, Dr. Marcel Klinge, Kerstin Kassner und Markus Tressel

I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 19/19119** in seiner 160. Sitzung am 14. Mai 2020 in erster Lesung zur Beratung dem Ausschuss für Tourismus überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Einstellung weiterer Planungen zur nationalen Tourismusstrategie nach der starken Beeinträchtigung durch die Corona-Pandemie, stattdessen Entwicklung einer mit den Ländern abgestimmten Maßnahmenstrategie zum Schutz der Tourismuswirtschaft vor den wirtschaftlichen Auswirkungen neuer Pandemiewellen.

III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Keine Mitberatungen.

IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der Ausschuss für Tourismus hat den Antrag auf Drucksache 19/19119 in seiner 48. Sitzung am 1. Juli 2020 abschließend beraten. Der **Ausschuss für Tourismus** hat in seiner 48. Sitzung den Antrag auf Drucksache 19/19119 mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, AfD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der FDP bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE. abgelehnt.

Die **Fraktion der CDU/CSU** legte dar, dass die Bundesregierung mit Nachdruck daran arbeite, dass es zu keiner zweiten oder dritten Welle komme. Ausschließen könne man es gleichwohl nicht. Sicherlich werde die Bundesregierung bei der weiteren Ausarbeitung der nationalen Tourismusstrategie die dramatisch geänderte Situation der Tourismusbranche berücksichtigen und dabei auch die Vorbereitung auf künftige pandemiebedingte Einschränkungen im Blick haben, für eine komplette Einstellung der immer noch guten Tourismusstrategie gebe es jedoch keine Notwendigkeit. Zudem scheine die Entwicklung einer mit den Ländern abgestimmten Maßnahmenstrategie zum Schutz der heimischen Tourismuswirtschaft vor den wirtschaftlichen Auswirkungen neuer Pandemiewellen äußerst aufwendig und wäre bis zum Herbst 2020 kaum zu realisieren. Die Anstrengungen des Bundeswirtschaftsministeriums sollten vielmehr auf die Bewältigung der wirtschaftlichen Lage liegen.

Wirkliche Hilfe für die Branche würde die Bundesregierung leisten, wenn am 8. Juli 2020 die digitalen Überbrückungshilfen online gingen.

Darüber hinaus solle man nach der Krise einmal kritisch prüfen, ob und in wie fern der europäische Reisesicherungsschutz tatsächlich für eine Pandemiezeit, für einen kompletten weltweiten Lockdown funktioniere.

Die **Fraktion der SPD** lehnte den Antrag der FDP ebenfalls ab. Die nationale Tourismusstrategie sei eine langfristige Strategie, die auch weit über die kommenden Jahre hinaus den Tourismus ganzheitlich stärken solle. Diesen langfristigen Ansatz wolle die SPD auch in der aktuellen Situation auf keinen Fall aufgeben; im Gegenteil, die SPD halte die nationale Tourismusstrategie für umso wichtiger. Es sei nicht absehbar, ob noch weitere Pandemiewellen kommen werden, so dass es wichtig sei, dass man die Erfahrungen mit in die Strategie aufnehme. Gerade die letzten beiden Zukunftskonferenzen zur nationalen Tourismusstrategie seien auf die Corona-Krise eingegangen.

Darüber hinaus habe das BMWi bereits angekündigt, dass die Erfahrungen aus der Corona-Krise in den Maßnahmenkatalog der nationalen Tourismusstrategie aufgenommen werden. Die SPD halte das für sehr wichtig und werde deswegen auf keinen Fall auf die nationale Tourismusstrategie verzichten wollen. Ein Verzicht auf die Nationale Tourismusstrategie wäre der falsche Weg sei der falsche Weg.

Die **Fraktion der AfD** zeigte sich überrascht von dem Antrag der FDP, da der Ausschuss die Bedeutung der nationalen Tourismusstrategie nie angezweifelt habe. Die Wichtigkeit der Strategie für die kleinen und mittleren Unternehmen im Tourismus sei bisher unstrittig gewesen. Die Bundesregierung arbeite, seit drei Jahren an der Strategie und habe schon beachtliche Ressourcen eingebracht. Auch wenn die Resultate bisher eher mäßig gewesen seien, so sei die AfD der Meinung, dass die Arbeit fortgesetzt werden müsse. Wegen der Corona-Krise sei eine nationale Tourismusstrategie notwendiger als jemals zuvor. Wenn jetzt die strategischen Überlegungen beendet würden und für zukünftig zu erwartende oder nicht zu erwartende Pandemien nur temporäre Aspekte erarbeitet würden, sei das ein vollkommen falsches Signal. Aus diesem Grund werde der Antrag abgelehnt.

Die **Fraktion der FDP** hat dafür geworben, die nächsten Monate, in denen vermutlich die Corona-Zahlen niedrig sein werden, zu nutzen, einen Plan für den Herbst zu machen. Es sei sehr wahrscheinlich, dass es eine zweite Infektionswelle gebe, auf die man vorbereitet sein müsse. Aus den Versäumnissen der Vergangenheit müsse gelernt werden. Deswegen schlage die FDP vor, über die Sommerpause hinweg eine nationale, mit den Ländern abgestimmte, Strategie zu entwickeln, die die Tourismusbetriebe, die vor allem mittelständisch geprägt seien, standfest für eine weitere Welle zu machen. Einen Lockdown strebe die FDP nicht an.

Die FDP habe den Bundeswirtschaftsminister bereits im April auf eine solche Strategie hingewiesen, aber bislang sei nicht viel passiert. Wenn die Koalition dem Antrag heute zustimme, dann werde möglicherweise der Wirtschaftsminister auch in diesem Bereich tätig. Es sei vielleicht auch eine charmante Möglichkeit, aus dem Thema „nationale Tourismusstrategie“ herauszukommen. Es sei bekannt, dass diese ein paar Konstruktionsprobleme habe und dabei wahrscheinlich nicht viel rauskomme.

Die **Fraktion DIE LINKE** machte deutlich, dass sich die ganze Tourismusbranche in einer außerordentlichen Existenzkrise befinde. Deswegen könnten die Koalitionsfraktionen nicht einfach vom Tisch wischen, worüber sich andere Gedanken gemacht hätten. Auch DIE LINKE begrüße das was mit der nationalen Tourismusstrategie bisher auf den Weg gebracht worden sei, aber die bisherigen Ergebnisse griffen noch nicht und böten noch keine Lösungen, um der angeschlagenen Branche zu helfen. Der Ausschuss müsse gemeinsam überlegen wie diese Situation zu lösen sei und von allem das Richtige aufzugreifen, das von anderen Fraktionen angeboten würde. Deswegen sei der FDP Fraktion für ihren Vorschlag zu danken.

Die Fraktion **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** betonte, dass die nationale Tourismusstrategie wichtiger denn je sei. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise und vor dem Hintergrund der Herausforderungen, die zu bewältigen seien, sei es nicht sinnvoll, die nationale Tourismusstrategie zu stoppen. Die Fraktion glaube, eine Pandemiestrategie sei in der Tat eine richtige Forderung, aber es sei der falsche Weg, die Forderungen zu verknüpfen und den Prozess der nationalen Tourismusstrategie zu stoppen. Sicher sei es vernünftig, die Erfahrungen der letzten Wochen und Monaten in eine nationale Tourismusstrategie einfließen zu lassen. Es sei kein falsches Ansinnen, die Bundesregierung anzuhalten im Hinblick auf eine zweite Welle Vorsorge zu treffen, auch mit den Erfahrungen, die in den letzten Wochen und Monaten gemacht worden seien. Deswegen dürfe aber nicht die nationale Tourismusstrategie, die wichtiger denn je sei, hier hinten runter fallen. Deswegen werde der Antrag abgelehnt.

Berlin, den 1. Juli 2020

Paul Lehrieder
Berichterstatter

Gabriele Hiller-Ohm
Berichterstatterin

Christoph Neumann
Berichterstatter

Dr. Marcel Klinge
Berichterstatter

Kerstin Kassner
Berichterstatterin

Markus Tressel
Berichterstatter